



LIECHTENSTEIN-INSTITUT

5. September 2017

Öffentlichkeit und Privatheit aus feministisch- politikwissenschaftlicher Perspektive

Gundula Ludwig, Linda Märk-Rohrer

VORTRAGSREIHE

«25 JAHRE GLEICHBERECHTIGUNG VON MANN UND FRAU»

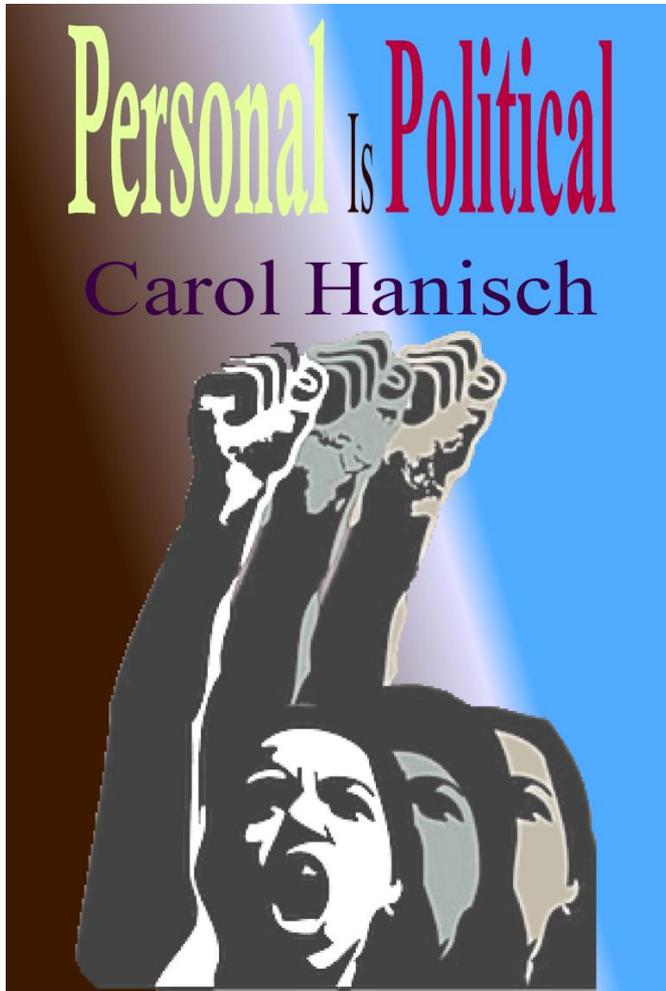


Rückblick und Ausblick

- 1. Vortragsabend (rechtliche Perspektive)
- Öffnung der Perspektive und Übergang in die Interdisziplinarität
- Öffentlichkeit und Privatheit



Öffentlichkeit, Privatheit und Geschlecht



«Einer der wichtigsten Beiträge feministischen Denkens zur politischen Theorie in der westlichen Tradition besteht darin, dass Frauen die Trennung zwischen ›öffentlich‹ und ›privat‹ in Frage gestellt haben.»

Seyla Benhabib 1995



Historische Perspektive auf Öffentlichkeit/Privatheit und Geschlecht

«Das Weib ist auf die eheliche Gemeinschaft und die Familie als den natürlichen Mittelpunkt seines Daseins angewiesen. Von hier aus nimmt es als Ehefrau, Hausfrau und Mutter, ohne in die Öffentlichkeit vorzutreten, gleichwohl (...) den eingreifendsten Antheil am wirthschaftlichen, sittlichen und politischen Volksleben.»

Das Deutsche Staats-Wörterbuch 1858



Theoretische Perspektive auf Öffentlichkeit/Privatheit und Geschlecht

- Geschlecht strukturiert Öffentlichkeit und Privatheit
- Maskuline Öffentlichkeit setzt feminine Privatheit voraus
- «Liberales Trennungsdispositiv» (Birgit Sauer):
Öffentlichkeit und Privatheit sind zugleich getrennt und miteinander verwoben



Theoretische Perspektive auf Öffentlichkeit/Privatheit und Geschlecht

- Öffentlichkeit und Privatheit sind keine naturgegebenen Orte, sondern Zuschreibungen, die durch Machtverhältnisse hervorgebracht werden
- Grenzziehung zwischen Öffentlichkeit und Privatheit ist wandelbar und Ergebnis sozialer Kämpfe
- Geschlecht (als Kategorie) ordnet Öffentlichkeit und Privatheit an



Arbeit, Öffentlichkeit/Privatheit und Geschlecht



Kapitalistische Gesellschaften

- Trennung von Produktion und Reproduktion
- Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung:
Mann als Familienernährer
und Frau als Hausfrau/
Mutter
- Pendant der Lohnarbeit:
«Arbeit aus Liebe»
(Bock/Duden 1977)



Arbeit, Öffentlichkeit/Privatheit und Geschlecht

- Kontinuierlicher Anstieg der Frauenerwerbsquote, aber keine wesentlichen Veränderungen in der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung:
 - Frauen bringen 2,4 mal mehr Zeit für Care-Arbeit und 1,6 mal mehr Zeit für Haushaltsarbeit auf als Männer (2017)
 - 40 % aller Frauen, die Kinder haben, arbeiten Teilzeit
- Neue Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe der Frauen: Übernahme von Care- und Sorgearbeit durch Migrantinnen



Staat, Öffentlichkeit/Privatheit und Geschlecht

- Staat setzt Existenz einer «staatsfreien» Sphäre der Privatheit voraus (Reproduktionsarbeit, Vermittlung von Normen, Werten und nationalstaatlicher Zugehörigkeit)
- Privatheit wird durch Staat reguliert und definiert (Familienverhältnisse, Beziehungen, Körperpolitiken, usw.)
- Privatheit ist nicht (nur) Rückzugsort, sondern auch Arbeitsplatz



Staat, Öffentlichkeit/Privatheit und Geschlecht

Wohlfahrtsstaaten

- «Unsichtbarer Wohlfahrtsstaat» (Gerda Neyer 1997): Frauen sind versorgender Part des Wohlfahrtsstaates
- Orientierung wohlfahrtsstaatlicher Leistungen an männlichen Lebens- und Berufsbiographien
- Frauen sind prekär(er) und oft über private Beziehungen (Ehe) in den Wohlfahrtsstaat integriert



Staat, Öffentlichkeit/Privatheit und Geschlecht

Transformation des Wohlfahrtsstaates

Neoliberaler Abbau des Wohlfahrtsstaates wird kompensiert durch geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und «private» Geschlechterbilder:

- Reprivatisierung von Care- und Sorgearbeit/Ausbau des Care-Billiglohnsektors



Öffentlichkeit und Privatheit in Liechtenstein (1)

Wirtschaftliche Entwicklung

- Bauerntradition
- Industrialisierung
- 1950er-Jahre: Das Hausfrauenideal setzt sich durch
- Mitte der 1960er-Jahre: Dienstleistungsgesellschaft



Öffentlichkeit und Privatheit in Liechtenstein (2)

**Heute zunehmende Erwerbstätigkeit der Frauen,
ABER ...**

- Gläserne Decken (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft)

WEIL ...

- Ungleiche Verteilung unbezahlter Arbeit
- Ungleiche Bewertung unbezahlter und bezahlter Arbeit



Öffentlichkeit und Privatheit in Liechtenstein (3)

Liechtensteinspezifische Hemmnisse

- Schwäche des Staates
- Kleinräumigkeit
- Ländlich konservatives katholisches Weltbild

Möglichkeiten und Chancen

- Aufwertung unbezahlter Arbeit durch Reduktion bezahlter Arbeit
- Neue Wohn- und Arbeitsformen



Nächster Vortragsabend:

12. September 2017

Hausarbeit und Care-Arbeit in Liechtenstein

Barbara Fuchs, Wirtschaftswissenschaftlerin,
Ivoclar Vivadent AG

Barbara Frommelt, Geschäftsführerin Familienhilfe
Liechtenstein



**Besten Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

